

# Frohes und besinnlich- ernstes Singen

Zu einem Konzert des bernischen  
Vokalensembles Ardent.

Alois Grichting

Am vergangenen Samstag trat das aus mehr als 30 Mitgliedern bestehende gemischte Vokalensemble Ardent in der Dreikönigskirche Visp mit einem Konzert «Klangwelten von Mendelssohn und Bruckner» auf. Das unter der Leitung der beiden Dirigenten Patrick Secchiari und Marko Skorin stehende Ensemble arbeitete in diesem Konzert mit Organistin Sarah Brunner zusammen, die zwischen die Vokalteile Orgelsoli, etwa ein «Thema mit Variationen» und ein «Andante» von Felix Mendelssohn, einspielte sowie in einigen Programm-Nummern das Vokalensemble an der Orgel begleitete und mit eigenen Arrangements stützte. Das die Dreikönigskirche voll besetzende Publikum kam so in den Genuss eines gefreuten Konzert- und Liederabends, der sich sehr gut in die fortzusetzende Konzertreihe dieser ehrwürdigen Bürgerkirche Visp fügte und auch in Zukunft fügen würde.

## Bruckner

Das seit 2009 bestehende Ensemble Ardent begann seinen Vortrag mit lateinischen Gesängen Anton Bruckners (1824–1896), dessen 200. Geburtstages die musikalische Welt letztes Jahr gedachte. Man hörte das orgelgestützte «Ecce sacerdos magnus» (Sieh der Hohe Priester) und, a cappella vorgelesen, das «Os Justi» (Mund des Gerechten) und «Christus factus est» (Christus ist gehorsam geworden). In diese Werkgruppe gehörte am Konzertende auch die Zugabe «Locus iste» (Dieser Ort), die das Vokalensemble Ardent dann in freier Aufstellung entlang der Kirchenwände ringsum sang. Gerade die A-cappella-Vorträge zeigten die vorzüglichen Qualitäten dieses in Frau-



Dreikönigskirche Visp, Vokalensemble Ardent, in Bildmitte: Dirigent Marko Skorin, Organistin Sarah Brunner, Dirigent Patrick Secchiari (von links).

Bild: pomona.media

en- und Männerstimmen ausgewogen und sehr schön besetzten Chores auf. Er besitzt bei sehr klarer Diktion auch sehr eindrückliche dynamische Gestaltungsmöglichkeiten, die sich gerade bei den weihewollen Brucknerschen religiösen Gesängen besonders zeigen.

Natürlich wurden sie auch in einer zweiten Werkgruppe deutlich, die der Chor dann abschliessend a cappella mit Bruckner-Liedern nach Texten von Heine und Ptak sang: In «Frühlingslied», «Du bist wie eine Blume», «Tafellied». Im Gegensatz zum in Latein besinnlich-religiösen ersten Teil Brucknerscher Werke leuchtete hier eher poetisches, freies Singen auf, das nur in «Um Mitternacht» (Text R. Prutz) orgelgestützt daherkam. Dass auch ein grosser Symphoniker wie Bruckner Frühlingsgefühle äusserte, ist sehr erfreulich und bemerkenswert.

## Mendelssohn

Auch in der Auswahl aus dem Schaffen Felix Mendelssohns

(1809–1847) haben die Konzertverantwortlichen zunächst einen besinnlich-ernsten Werkteil ausgewählt mit «Trauerlied» a cappella, «Verleih uns Frieden gnädiglich» (Luthertext) und «Ave Maria». Zu ihm führte Sarah Brunner gezielt mit Mendelssohns «Thema mit Variationen D-Dur». Sie konnte so Mendelssohns Variationskunst, aber auch die guten Qualitäten der Goll-Orgel der Kirche aufzeigen. Diese offenbarten sich in einer bis zu Tutti fortschreitenden Entwicklung. Gerade in diesem teils orgelbegleiteten Konzertabschnitt wurde erneut klar, dass

der sich aus Laien rekrutierende Chor auch in Gruppen aufteilen lässt, dass er auch sehr viele schöne Einzelstimmen – z.B. sehr höhensichere Soprane und kraftvolle Männerstimmen usw. – aufweist.

Besonders freudig und leicht äusserten sich dann der volle Klang und die frische Beweglichkeit des Chores in den als zweiten Abschnitt aus Mendelssohns Werk gewählten «Vier Liedern», opus 100, a cappella. Schon

die Titel bekundeten die Verbundenheit Mendelssohns mit der Natur: «Lob des Frühlings» (nach Uhland), «Frühlingslied» und «Andenken» (beide nach Text von Fallersleben), «Im Wald» (nach Weismann). Man bemerkte, wie sich die romantische Naturverbundenheit Mendelssohns von jener Bruckners unterscheidet. Was bleibt: Applaudierte Anerkennung der sympathischen, schönen und homogenen Leistung des Vokalensembles Ardent aus unserem Nachbarkanton, ebenso Anerkennung von Organistin Sarah Brunners erneuter Mitgestaltung und – natürlich! – der durch das Konzert angeregten Frühlingsstimmung, die sich nun doch allmählich verstärkt.

WB, 1. 5. 2025